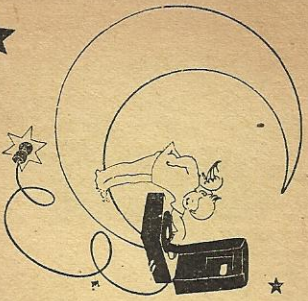


NEUAVFN AHMEN

Edwald Kabafna und die Mündener Philharmoniker
Sinfonische Minuten
Dohnanyi | jekW6—
DB 5591 bis 5592



Vier farbige, etwas impressionistisch gehaltene Tonbilder von aparter Klangreiz, gefolgt von einem das Ganze abschließenden dahnhwihelnden Perpetuum mobile sind es, die diese originellen „Sinfonischen Minuten“ des bekannten ungarischen Komponisten bilden. Die einfühlsame, aufs feinste nuancierende Wiedergabe der prachtrvollen Mündener Philharmoniker unter ihrem hervorragenden Strahlführer Kabafna ist eine Meisterleistung für sich. Freunde von weitaus zeitgenössischer Musik werden diese Aufnahme sehr begrüßen und gern nach ihr greifen.

Karl Böhm
mit der Sächsischen Staatskapelle
Militärmarsch Rakoczy-Marsch
Schubert Berlioz
DB 5599 RM 6,—

Die ganze so gewinnende Liebenswürdigkeit oszmärkischen Wesens scheint uns aus Schuberts bekanntem frohen Militärmarsch entgegenzuklingen. Und wie entzückt uns darin immer wieder das so besonders reizende Trio! Im wirksamen Gegensatz zu Schuberts Marsch steht der feurige, zum ungarischen Nationalmarsch gewordene Rakoczy-Marsch, der einst von einem Zigeuner gedankt wurde. In der sinfonischen Form, die ihm Berlioz gab, ist er zu einem beliebten hundertsten Konzertstück geworden. Die beiden Märsche, dank der Schallplatte, von einem so herrlichen Klangkörper wie der Sächsischen Staatskapelle unter Karl Böhms Meisterhand öfter hören zu können, wird viele erfreuen.

Finn Dövero an der Orgel der Schloßkirche zu Aopertshagen
Toccata in F-dur Buxtehude
Choral-Vorspiel: In dulci jubilo Buxtehude
DA 5223 RM 4,—

Derrich Buxtehude, zu dessen Wohnort Lübeck der junge, zwanzigjährige Johann Sebastian Bach 1705 zu Fuß pilgerte, und den berühmten Orgelmacher einmal spielen zu hören, ist erst in neuester Zeit weiteren Kreisen der Freunde alter Musik bekannt geworden, besonders seitdem, 1937, die Musikwelt seinen 300. Geburtstag feierte. Schlichtheit und Wärme des Ausdrucks sind der Grundzug von Buxtehudes Kunst, den wir jetzt als größten deutschen Musikschöpfer zwischen Heinrich Schütz und Bach verehren; Romantisches und Mystisches ist hierbei seinen Tönen nicht fremd. Die musizierfröhliche Orgel-Toccata in F-dur, eines seiner berühmtesten Orgelwerke, und das schöne Choral-Vorspiel zu dem alten Weihnachtslied „In dulci jubilo“, das so recht Buxtehudes versommene Innerlichkeit zeigt, sind geeignet, so manchen zur Kunst des norddeutschen Meisters hinzufröheln. Daß diese Barockmusik hier stielgemäß auf einer der klar und weich klingenden alten Orgeln zu Gehör kommt, muß als besondere Verdienst der Aufnahmen erwähnt werden.

DEZEMBER 1940

Strub-Quartett
Streichquartett in C-dur, Op. 59, Nr. 3
Rasumowsky-Quartett
Beethoven
DB 5599 bis 5601 jekW6—
und DBS 5602 RM 3,—

Das im ganzen Reihe und im Auslande rühmlichst bekannte Strub-Quartett, das zur Zeit unter größtem Beifall einem Zyklus aller Streichquartete Beethovens voranschreit, vernimmt mit dieser neuen Aufnahme seinen zahlreichsten Verehrern und allen Freunden der Kammermusik eine neue Probe seiner schönen, hohen Kunst. In dem klinglich fein ausgewogenen, klaren Zusammenspiel, der edlen Besetzung und der leidenschaftlichen Hingabe an das Werk erkennen wir die auch von der musikalischen Kritik immer wieder betonten Vorzüge dieser Künstlervereinigung. Das vom Strub-Quartett als seine neue Eleverola-Aufnahme gespielte C-dur-Quartett Op. 59, Nr. 3, gehört der Serie der drei Streichquartete an, die Beethoven im Auftrage des Grafen Rasumowsky, seines Freundes und Gönners, schrieb, der damals russischer Botschafter in Wien war. Kraftvolle Lebensfreude herrscht in den beiden Eckstrahlen dieses Quartetts, besonders in dem jubelnden Finale. Fremdartigen und heißen Reizes sieht neben diesen beiden Sätzen und dem altväterlichen Männer des melancholische Andante in Moll, dessen Ton man nicht unzutreffend als balladenartig bezeichnet hat.

Friedrich Bedemann
und Helge Koswaringe
Duet aus »Boris Godunoff«
Mussoyrgski
DB 5593 RM 6,—

„Boris Godunoff“, einmal von einer anderen Seite! Dies dürfte der erste Eindruck der meisten Hörer sein, wenn sie diese neue Aufnahme aus Mussoyrgskis Oper kennenlernen, denn nicht einer der düsteren Zaren-Szenen, den bekanntesten des Werkes, begegnen sie hier. Ein in starken Gegensatz zu diesen stehendes, in leuchtenden Farben gehaltenes Klangebild ist es, das uns die obige Platte zu Gehör bringt; die Szene des nach dem Zarentrone verlangenden Dimitri (des falschen Demetrius) und der von ihm geliebten ehrgeizigen Polin Marina mit dem sich anschließenden Zweigang beider. Wir hören hier eine von der übergen Boris-Szenen völlig verschiedene Musik, die mit ihrem Wohlklang, ihrem Glanz und ihrer Schwung geradezu italienisch anmutet und (1874) bereits an Puccini erinnert. Diese in dem zündenden Duet gipfelnde Szene, die im Theater stets großen Applaus findet, erfährt auf der jetzt erscheinenden neuen Platte durch die herrlichen, strahlenden Stimmen Helge Koswaringes und Friedel Bedemanns eine klangerprächtige, lebensvolle Wiedergabe von stärkerer Intensität des Ausdrucks. Die Platte verdient, den Opernaufnahmen von erstem Rang zugehört zu werden.

Tiana Lemnitz
Aaf Saati: Ibarfe
Bruno Sänger: Woline
Der Mond ist aufgegangen
Rasch
DA 4486 RM 4,—

Nur der abgeklärten Reife eines lebenslangen Künstlerturns konnten solche Lieder entspringen, so beglückend in ihrer reinen Einfachheit und Schönheit, so bewegend in ihrer echten Gemütsrieft, die uns unmittelbar gelangen nimmt. In diesen Liedern, die dem klassischen Reichtum deutscher Schöpfung von Schubert bis Wolf gleichwertiges zusetzen, erzeugt sich, daß auch zeitgenössisches Schaffen neu und doch problemlos werbestimmt sein kann. Higo Kasch hat seinen Liedern für die Platte eine besondere instrumentale Eindeutigkeit für Harle und Solovoline gegeben. Mit dem feinsten Mitteln erreicht er dabei eine Klangseidung und Stimmungsverdringung von unermittelbar ansprechender Wirkung. Vor allem, da ihm in Tiana Lemnitz eine ideale Sängerin und Gesalterin zur Verfügung steht, wie in Max Saal der deutsche Meisterschafter und in Bruno Sänger einer der begabtesten Geiger der jungen Generation.

